

Museumstag - auch für die Kleinen ein Erlebnis

REGENSDORF. Ein Verständnis für die Vergangenheit erlangen wir nicht nur durch Darstellung von Historikern. Auch ein Bild vom einfachen hiesigen Leben ermöglicht es uns, Geschichte zu verstehen. Zu diesem Bild gehören scheinbar banale Dinge aus dem Alltag wie Spielsachen.

Das Gemeindemuseum Regensdorf erzählt wenig über die grosse Geschichte der Menschheit. Seine Sammlungsobjekte machen aber das frühere Alltagsleben der einheimischen Bevölkerung sichtbar – Werkzeuge aus dem meist bäuerlichen Berufsleben oder Gegenstände aus Garten, Haushalt und Küche.

Diese letzteren, kleineren Dinge machen auch für kleine Kinder das tägliche Leben früherer Zeiten erfahrbar. Beispielsweise Puppen der Mama, Kaffeemühle, Milch-Chesseli und Chriesistei-Bettwärmer der Grossmutter, Schlittschuhe und Mausfallen des Grossvaters, Velolampe und Velonummer des Urgrossvaters sprechen auch die Kleinen an und lassen sie ein Gespür für eine lebendige Vergangenheit entwickeln.

Am Museumstag bietet das Gemeindemuseum für seine jüngsten Besucherinnen und Besucher eine besondere Attraktion an: Berty Bryner Gugger erzählt ihnen ab 13.30 Uhr Geschichten von Puppen und Hasen, von Teddybären und Märchenfiguren, und zwar inmitten der vielen Puppen, die zurzeit im Gemeindemuseum ausgestellt sind.

Während der ganzen Öffnungszeiten können (grosse und kleine) Besucher noch am Wettbewerb teilnehmen, bei dem es gilt, alle diese kleinen Menschenfiguren im Museum zu entdecken. Verlockende Preise, von der Landzunft gestiftet, können dabei gewonnen werden. Also: Am kommenden Sonntag, 19. Mai, zwischen 14 und 17 Uhr mit Gross und Klein ins Gemeindemuseum Regensdorf. (e)

Vollmondwanderung

WATT. Alle Jahre wieder lädt die Watter Kulturkommission zur Vollmondwanderung ein. Laufen Sie mit uns am Samstag, 18. Mai, dem Mond entgegen. Wir starten um 22 Uhr auf dem Dorfplatz in Watt. Die Wanderung dauert etwa zwei Stunden. Für Speis und Trank sowie musikalische Unterhaltung am Schluss ist gesorgt. Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt. Die Kulturkommission Watt freut sich über eine grosse Beteiligung. (e)

«Mit dem Faust aufs Auge»

REGENSDORF. Nach «Die Räuber oder so» von Schiller gibt Bernd Kohlhepp nun den «Faust» und das macht er nicht nur aus Spass an der Freude, sondern um das vor sich hindümpelnde Abendland zu retten. Denn Goethe war einer der bedeutendsten Schöpfer deutschsprachiger Dichtung – hatte aber keine Ahnung, wie ein Smartphone funktioniert. Bernd Kohlhepp hält dem klassischen Stoff die blanke Wirklichkeit entgegen, lässt damit seine «Classic Comedy» entstehen und hat somit ein komplett neues Genre erfunden. In schwindlig machender Rasananz wechselt er die Rollen von Faust zu Mephisto über Wagner zu Gretchen und kitzelt diesmal als Lehrer, gescheiterter Ehemann und Vater unsere Lachmuskeln. Die Veranstaltung findet am Freitag, 24. Mai, um 20 Uhr im Gemeinschaftszentrum Roos statt. Eintritt 25 Franken für Mitglieder, 35 Franken Nichtmitglieder, 20 Franken für Schüler, Lehrlinge und Studenten. Kasse und Türöffnung: 19.30 Uhr. Vorverkauf bei Optik Ehrensperger, Watterstr. 41 in Regensdorf oder online www.lebendigesregensdorf.ch (e)

«Sydebolle» Bänz Friedli begeisterte

Autor, Kolumnist und Kabarettist Bänz Friedli besuchte letzten Samstag das Anna Stüssi Haus. Der 54-jährige Berner und Elvis-Fan begeisterte das Publikum im ausverkauften Saal mit seinem neuen Programm «Was würde Elvis sagen?».

MALINI GLOOR

DÄNIKON. Jeder Stuhl im Anna Stüssi Haus ist besetzt, rund 120 Personen jeden Alters sind gekommen, um Bänz Friedli live zu erleben. Jede Woche kann man seine Kolumne im Migros-Magazin lesen und mit ihm einverstanden sein oder nicht. Was immer auffällt, sind seine Feinfühligkeit und seine Menschlichkeit.

Schnell wird klar, dass er auch auf der Bühne so ist: Obwohl er immer wieder wettet und flucht, fühlt man sich mit seinen Aussagen und Parodien verstanden und angenommen. Oft singt er im Anschluss an eine Erzählung einen Satz aus einem Elvis-Song und zeigt sein Talent, mit der Stimme zu spielen.

«Am Herd» und «Ah merdel!»

Unvergleichlich sind Bänz Friedlis Sprachwitz und sein Ideenreichtum: «Levin ist Kevin für Fortgeschrittene. Lachen musste ich auch, als eine Mutter in einem Wintersportort ihrem Sohn nachrief «Dylan, din Bob!» Natürlich kam Musikfreund Friedli da gleich Bob Dylan in den Sinn. «Meinen eigenen Namen googelte ich natürlich auch. Bänz steht ihm Berndeutschen für «Schaf, fettes Tier». Danke, Eltern», schliesst er ironisch. Nicht fettes Tier, sondern auf Baseldeutsch ins Ohr gehaucht «Sydebolle» nannte ihn vor langer, langer Zeit einmal eine «sehr, sehr kurze Bekanntschaft». Und irgendwie ist er das wohl auch: Ein Kabarettist mit einem seidenen Herz und einem scharfen Hirn, der genau mit dieser Kombination Erfolg hat.



Bänz Friedli mit dem geschenkten Gritti-Elvis der Kulturkommission und seinem Karton-Elvis. Foto: Malini Gloor

Zur üblichen Rollenverteilung von Frau und Mann bezieht er sich auf Bundesrätin Viola Amherd: «Es tut mir leid, aber da kommt man an «Am Herd» einfach nicht vorbei. Dafür heisst es im Französischen «Ah merde!» Die Lacher im Publikum zeigen ihm, dass sein Humor Anklang findet.

Der Exil-Berner, der seit vielen Jahren mit seiner Familie in Zürich lebt, erklärt seine Heimatstadt in einem Satz: «Das isch doch nöd normal!»

«In Bern stehen sogar die Junkies unter Denkmalschutz.»

In Bern stünde sozusagen alles unter Denkmalschutz, wohl auch die immer gleichen Junkies am Bahnhofplatz, die heute auch mehr Geld von einem wollten als früher. Mühsam findet er auch, dass im Berner Dialekt nichts direkt und geradeaus gesagt werde: «Villicht, eventuell, 'ich wär dann s'Heidi» – Ja,

bisch s Heidi oder wärsch sie?!» macht er ein treffendes Beispiel. Auch Schimpfwörter würden umschrieben: «Anstatt jemanden als «Hueresoumöff» zu bezeichnen, sagen die Berner lieber «Där lieb Gott hät all der Gattig Choschtgänger!».

Zufriedene Gesichter

Am Ende von Bänz Friedlis Auftritt blickt man in zufriedene Gesichter, man tritt den Heimweg mit einem Lächeln im Gesicht und teils ausgelagert vom vielen Lachen an. Anna-Maria und Heinz Wirz kamen aus dem Kanton Solothurn nach Dänikon: «Meine Schwester ist in der Kulturkommission und erzählte mir vom Anlass. Es machte uns neugierig, und so kamen wir – und haben es nicht bereut!», so Anna-Maria Wirz. Dem Ehepaar hat es sehr gut gefallen, Heinz Wirz fühlte sich bei Friedlis Berner Dialekt gleich wohl: «Das ist ja mein Dialekt, so verstand ich auch jedes Wort», führt er schmunzelnd aus. Auch Katja Schaffner, 15, fand es «voll cool» und mag seinen «tollen Humor».

Ihre Mutter Barbara Schaffner, Oteltingens Gemeindepräsidentin, gefällt Bänz Friedlis Art, mit Sprache umzugehen.

Eselsbrücken helfen

Bänz Friedli erklärt, wie er sich so viel Text merken kann, um einen Abend mit gut zwei Stunden zu füllen: «Ich lerne jeweils Fünf-Minuten-Textstücke, diese setze ich mir dann mit Eselsbrücken und gedanklichen Bildern zusammen. So geht das ziemlich gut. Der Grundtext muss sitzen, und dann kann ich jeweils die lokalen Begebenheiten dazunehmen, die ich für jeden Auführungsort recherchiere.»

Darauf angesprochen, dass er auch ziemlich politisch sei, sagt er, er müsse dies einfach: «Manchmal denke ich, dass es etwas zu viel ist, aber ich möchte die Leute etwas Kitzeln, damit sie sich Gedanken machen.» Ein Zuviel ist dies keinesfalls, sind sich die Zuschauer einig: «Er geht durch alle Parteien und Politiker und macht sich Gedanken dazu. Dies gefällt mir und regt zum Nachdenken an», so eine Besucherin.

Heimatkundliche Vereinigung hat neue Vorstandsmitglieder

Vergangenen Samstag fand die Jahresversammlung der Heimatkundlichen Vereinigung Furttal (HVF) in der Mühle Otelfingen statt. Dabei galt es zwei neue Mitglieder für den Vorstand zu finden.

FURTAL. Für die Jahresversammlung der HVF fanden 58 Mitglieder und Gäste den Weg nach Otelfingen. Unter den üblichen Traktanden befanden sich auch zwei Rücktritte und dementsprechend zwei Neuwahlen. Im Vorstand trat Röbi Stutz aus Watt nach neun Jahren zurück. Er hat in dieser Zeit die Exkursionen und Vorstandsausflüge bestens organisiert, wofür ihm herzlich gedankt wurde. Von den beiden Revisorinnen ist Doris Gerber aus Dällikon nach 24 Jahren zurückgetreten. Auch sie verdient ein grosses Dan-

keschön. Die HVF hatte grosses Glück für diese Vakanzen zwei neue Kandidaten zu finden, nämlich für die Vorstandsarbeit Fritz Schellenbaum aus Watt und als Revisorin Irene Keller aus Dällikon. Der HVF wünscht beiden viel Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit. Alle anderen Traktanden gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

Nach dem offiziellen Teil stellte uns Erika Feier, Kunsthistorikerin aus Otelfingen, die Räumlichkeiten der Unteren Mühle vor. Ihre lebhaften Erzählungen zeugten von einem fundierten Wissen über dieses ehrwürdige alte Gebäude, über das Feier vor einigen Jahren ein Buch veröffentlicht hat. Sämtliche Teilnehmer dieser Besichtigung waren begeistert. Auch der Small Talk kam nicht zu kurz bei einem guten Otelfinger Tropfen und feinem Watter Speckzopf. (e)



Neuer Vorstand ab Mai (v.l.n.r.): André Suter, Emil Meier, Christian Schlüer, Françoise Roth, Fritz Schellenbaum, Ruedi Grimm und Walter Stein. (Foto: zvg)

Djembé-Trommelkurse im GZ Roos

REGENSDORF. Vom Dienstag, 28. Mai, bis zum 9. Juli finden im GZ Roos in Regensdorf zwei Djembé-Trommelkurse statt. Einer für AnfängerInnen (18 bis 19 Uhr) und einer für Fortgeschrittene (19 bis 20 Uhr) statt. An sieben Dienstagabenden vermittelt Abdou Samb, Perkussionist aus Senegal, die Kunst des Trommelspielens mit viel Freude, Gefühl und Spass. Es hat noch wenige freie Plätze. Djembé-Trommeln stehen für den Kurs gegen einen Unkostenbeitrag zur Verfügung. Wer möchte, kann sein eigenes Djembé mitbringen. Die Kurskosten betragen 140 Franken. Telefon 044 840 54 27 oder www.gzroos.ch (e)

Gedächtnistraining

BUCHS. Sich Namen schlecht merken können? Öfters mal vergessen, wo ein Gegenstand abgelegt wurde? Ein gutes Gedächtnis ist nicht angeboren. Regelmässiges Training und die richtigen Strategien halten die grauen Zellen in Schwung und das Arbeitsgedächtnis leistungsfähig – und das in jedem Lebensalter. Frau Annelies Roncari, Gedächtnistrainerin, berichtet am Gemeindeanlass der reformierten Kirchgemeinde Furttal über ihre Erfahrungen. Am Dienstag, 28. Mai, um 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Buchs gibt sie Tipps für regelmässiges Training im Alltag und bringt Übungen mit. Durch das Gedächtnistraining erhöht sich die Lebensqualität. Wer sich besser fühlt, kann auch besser denken, lernen und kreativ sein. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. (e)

Michel Gammenthaler zu Gast in Dänikon

DÄNIKON. Am Samstag, 22. Juni, um 20 Uhr, tritt Michel Gammenthaler mit seinem Programm «HÄ...?» im Anna Stüssi Haus auf.

Michel Gammenthaler bringt in seinem sechsten Programm gute Nachrichten: Frauen sind übersinnlicher als Männer, Aberglaube ist Ansichtssache und Drogenkonsum hat gewaltige Vorteile. Er bezieht seine Zuschauer lustvoll ins Geschehen mit ein und spielt so nicht nur für sie, sondern auch mit ihnen. Und das so lange, bis sich alle absolut sicher sind, dass eigentlich gar nichts sicher ist.

«HÄ...?» ist auch die Reaktion auf verblüffende Tricks und schräge Gedanken des Kabarettisten.

Der Eintritt kostet für Erwachsene 25 Franken, für Jugendliche 15 Franken. Billette können online unter www.daenikon.ch/kultur, per E-Mail an kuko-daenikon@gmx.ch oder per SMS unter der Nummer 078 808 39 74 reserviert werden. (e)

Emil Schmid
Wettingen

UNIKEL-STRASSE 10
BROCKI

- UMZUG**
- RÄUMUNG**
- REINIGUNG**

056 426 42 42 · emil-schmid.ch